



Kirschen

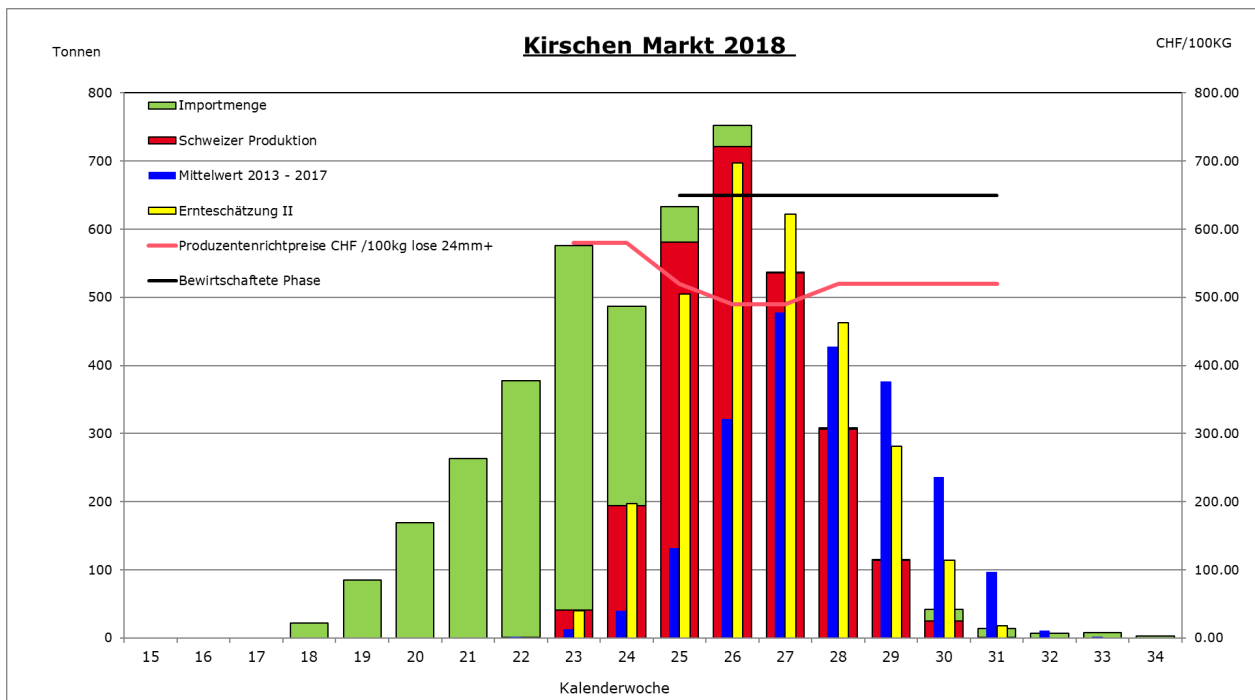
Eine komplizierte Kampagne

Dieses Jahr gab es praktisch keinen Frühlingsfrost, der die Obstkulturen beschädigt hätte. Auch die Hagelschläge beschränkten sich auf ein paar einzelne und örtlich begrenzte Ereignisse, die in den Kulturen meistens unbedeutende Folgen hatten. Dank des schönen Wetters und der wenigen Niederschläge waren die Krankheiten und Schädlinge bestens unter Kontrolle und der Infektionsdruck schwach bis unterdurchschnittlich.

Die Kirschernte 2018 erwies sich als komplizierter für die gesamte Branche, trotz der Lehren, die man aus 2017 gezogen hatte. Dieses Jahr war die Ernte nicht nur grösser, sondern der Anteil Kirschen von 28mm+ erreichte 50% der Gesamtmenge, was wiederum neue Herausforderungen bei der Vermarktung mit sich brachte. Insgesamt stimmte die Qualität, aber, obschon die Schweizer Kirschen bei den Konsumenten beliebt sind, stellten wir fest, dass sie in den Verkaufsläden fehlten und dass der Vorzugsplatz, der grundsätzlich der Schweizer Kirsche zukäme, von anderen Früchten wie Nektarinen, Pflirsichen, u.a.m. belegt war.

Drosophila suzukii

Der grösste Teil der Kirschernte konnte ohne Probleme mit *Drosophila suzukii* gepflückt werden. Die hohen Temperaturen und die lange Dürre dieses Sommers bewirkten vorübergehende Rückgänge der Fänge und bremsten wahrscheinlich das Wachstum der Bestände. Trotz dieser vorteilhaften Feststellungen gilt es wachsam zu bleiben, da die Situation sehr schnell umschlagen könnte. Die vorbeugenden Bekämpfungsmassnahmen, wie Hygienevorkehrungen und kurze Pflückintervalle dürfen auf keinen Fall vernachlässigt werden.





Analyse

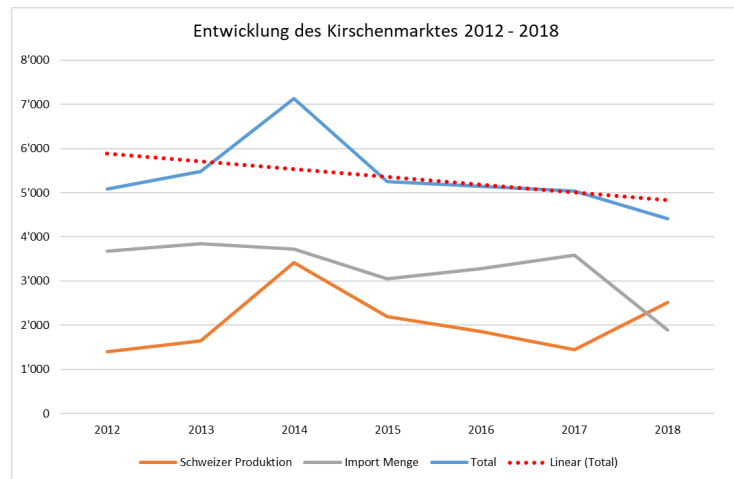
Nach dem von Frostschäden schwer betroffenen Jahr 2017 standen alle Ampeln auf grün für eine gute Vermarktung der Schweizer Kirschenenernte. Zwei Ernteschätzungen waren parallel zueinander durchgeführt worden.

Die erste Schätzung (Schätzungen I & II), für welche der SOV verantwortlich zeichnete, wurde wie immer bei den Handelsfirmen der ersten Stufe durchgeführt, die die Ergebnisse an die Geschäftsstelle des SOV weiterleiten, welche die Informationen auswertet. Die Ende Mai veröffentlichten Ergebnisse wurden vorab von den Vertretern der Produktion und des Handels im PZ Kirschen/Zwetschgen verabschiedet. Danach wurde bei den gleichen Partnern drei Wochen später die Bestätigung der Ernteergebnisse (Schätzung II) eingeholt. Die zweite Schätzung durch die Firma Prognosix verwendet verschiedene Berechnungsalgorithmen, welche anfangs Juni eine auf 2200 Tonnen geschätzte Ernte voraussagten. Mitte Juni bewegte sich diese Voraussage, mit und ohne Berücksichtigung der Korrekturfaktoren, zwischen 2750 und 3250 Tonnen.

Die vom SOV auf marktkonforme 2937 Tonnen geschätzte Ernte betrug schliesslich 2521 Tonnen, das heisst 14% weniger, was noch eine Nachernteanalyse notwendig macht.

Rückblick auf den Saisonverlauf

Die Zahlen, die sich auf die Ernteschätzung und die Staffelung der Ernte bezogen, wurden den Handelspartnern klar kommuniziert und hätten somit an der Verkaufsfrent eine einwandfreie Planung der Aktivitäten möglich machen müssen. Und doch, obschon eine Grosseernte vorausgesagt worden war mit genauen Mengenangaben pro Woche und Kategorie waren die Kirschen in den Verkaufsregalen ungenügend vertreten. Die Saison 2018 kannte einige Startschwierigkeiten und es ist zu berücksichtigen, dass die im gleichen Zeitraum geernteten Mengen aufgrund von den klimatischen Bedingungen dieses Sommers in allen Regionen grösser waren. Die starke Konzentration des Angebots wirkte sich natürlich merklich auf die Produzentenpreise aus. Am 15. Juni wurde der an einen Aktionsrabatt von 30 Rappen/kg geknüpfte Saisonpreis eingeführt. Ab der folgenden Woche, das heisst ab dem 19. Juni, erklärten sich die Produzenten mit einer Verdoppelung des Aktionsrabatts auf 60 Rappen einverstanden, was für alle Kategorien eine Preiseinbusse von 90 Rappen im Vergleich zum Saisonstartpreis bedeutete. Der Rabatt fiel erst ab dem 12. Juli wieder auf 30 Rappen zurück und galt dann unverändert bis Ende der Saison. Diese Vermarktungsprobleme förderten natürlich die Entwicklung von Kanälen wie die Direktvermarktung.



Es sind zudem mehrere markante Abweichungen der Erntemengen von den Ernteschätzungen zu erwähnen:

BE :	- 26 %	BL/SO/AG :	- 12 %
LU/SZ/ZG :	- 18 %	TG/SG :	- 20 %
VD/GE :	+ 11 %	VS :	+ 18 %

Schweizer Obstverband

Baarerstrasse 88, CH-6300 Zug, Telefon +41 41 728 68 68, Fax +41 41 728 68 00, sov@swissfruit.ch



Wir müssen ebenfalls erwähnen, dass wir an verschiedenen Verkaufspunkten feststellen mussten, dass die Verkaufspreise für die Konsumenten viel zu hoch waren. Die Produzenten lassen wissen, dass sie kein Verständnis dafür haben, wenn die Preise an der Verkaufsfreie CHF 15.90 betragen und eine Woche später 62% einbüßen, das heisst CHF 5.95 pro Kilogramm kosten.

Konsumenten, die Kirschen zum Vollpreis kauften fühlen sich geradezu betrogen, wenn nicht missbraucht und es herrscht allgemein die Meinung vor, dass solche Machenschaften weder der Produktion noch dem Handel dienen.

Nach diesen Feststellungen machen sich die Produzenten wenig Illusionen; Resignation und Unzufriedenheit breiten sich aus, während sie alles Mögliche unternehmen um Früchte von guter Qualität zu liefern. Es wird ungenügend auf die Kirsche verwiesen, sie ist schlecht platziert, zu wenig sichtbar in den Verkaufsläden oder wird zu lächerlichen Preisen verkauft. Dies entmutigt die Produzenten, die von ihren Gesprächspartnern von denen sie stark abhängig sind nur immer das Wort «Rabatt» zu hören bekommen. Die Herausforderungen, denen sich die Branche stellen muss, sind hoch und man darf nicht mehr länger warten statt zu handeln, denn wenn man handeln muss, geschieht das oft unter Druck und das wäre bedauerlich.

